



***„Der 8. Mai muss
ein Feiertag
werden!“***

AUSSTELLUNGEN – DISKUSSIONEN – FILME – LESUNGEN – RUNDGÄNGE – THEATER – VORTRÄGE

MONAT DES GEDENKENS
EIMSBÜTTEL 20.4.-31.5.2022

ERINNERN AN OPFER UND WIDERSTAND WÄHREND DES NS-REGIMES

www.gedenken-eimsbuettel.de

GEDENKEN UND ERINNERN BEGINNT IN UNSERER NACHBARSCHAFT

ZUM 9. MONAT DES GEDENKENS IN HAMBURG-EIMSBÜTTEL
VOM 20.4. BIS 31.5.2022

Krieg in der Ukraine – das Nachbarland Russland wirft Bomben auf ukrainische Städte. Menschen sterben. Unter ihnen auch der 96-jährige Boris Romanchenko, der vier Konzentrationslager der Nazis überstanden hat. Bei einem russischen Luftangriff in Charkiw wurde er getötet. Krieg, Tod, Vertreibung! Völkerrecht und Menschenrechte werden missachtet. Wer hat sich das je vorstellen können?

NIE WIEDER KRIEG! FRIEDEN! DIE WAFFEN NIEDER! – Seit 77 Jahren fordern das die Überlebenden des Zweiten Weltkriegs. Eine von ihnen, die uns begleitet und ermutigt hat, lebt nicht mehr:

ESTHER BEJARANO, die Überlebende der Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück, ist am 10. Juli 2021 in Hamburg gestorben. Sie fehlt uns sehr. Wenn Esther Bejarano sang, endeten ihre Konzerte oft mit dem Lied "Mir lebn eybik", das Leyb Rozenthal 1943 im Ghetto Wilna geschrieben hat. "Wir leben trotzdem, wir werden leben und erleben und schlechte Zeiten überleben, wir leben trotzdem, wir sind da!" Wer je zugehört hat, wird das nie vergessen. In einer Rede hat Esther Bejarano noch im Mai 2021 vom Tag ihrer Befreiung im Mai 1945 gesprochen und ihre Forderungen und Hoffnungen zusammengefasst: WIR SIND DAI MEINE BEFREIUNG IM MAI 1945 UND MEINE HOFFNUNGEN.

(<https://www.auschwitz-komitee.de/5310/der-8-mai-muss-ein-feiertag-werden-2/>)

Wir leben in einer Zeit des Übergangs. Gedenken verändert sich – jede Generation setzt eigene Schwerpunkte. Heftig diskutiert wird um den Gedenkort Joseph-Carlebach-Platz, um die Bornplatz-Synagoge, um Wiederaufbau, um Rekonstruktion. Die einen fürchten die Vergesslichkeit der Menschen, wenn die sichtbaren Mahnzeichen verschwinden. Andere wünschen sich hier wieder eine prachtvolle Synagoge, ein deutliches Zeichen eines lebendigen Judentums. Für eine weitere Baustelle der Erinnerungskultur in Hamburg am Gedenkort Hannoverscher Bahnhof ist nach langen Auseinandersetzungen eine Lösung gefunden worden. Um ein würdevolles Gedenken im Stadthaus wird noch gerungen, um einen Ort der Aufklärung über Verfolgung und Widerstand.

Unser Monat des Gedenkens schien in Zeiten von Corona schon in den letzten zwei Jahren gar nicht durchführbar. Alles ist anders – aber die Vielfalt kreativer und digitaler Formate im Netz ist überwältigend. Einige Veranstaltungen haben unter freiem Himmel stattgefunden, andere virtuell. Für 2022 sind rund 50 Aktionen, Rundgänge, Lesungen, Seminare und Konzerte geplant, beginnend wieder am 20. April mit dem Gedenken an die 20 jüdischen Kinder vom Bullenhuser Damm, der Jugendclub Burgwedel ist dabei mit einer Aktionswoche und einem Filmgespräch. Rund um den 8. Mai mit Veranstaltungen zur Forderung nach einem Feiertag, jüdische Studien werden in Vorträgen und Podcasts vorgestellt und der überarbeitete (digitale) Stadtplan dazu. Auf unserer Webseite aktualisieren wir – nach unseren Möglichkeiten – die Hinweise zu den Veranstaltungen laufend.

Alle sind eingeladen, sich zu beteiligen, mitzumachen! Wo immer es trotz Corona möglich ist, mit Maske, Abstand und Rücksicht auf andere.

Redaktion AG Monat des Gedenkens in Eimsbüttel

IN EIGENER SACHE:

In unserer Redaktion fehlt Dr. Erika Hirsch, sie ist schwer erkrankt. Aus gesundheitlichen Gründen muss auch ich mich künftig aus der aktiven Arbeit zurückziehen.

Helga Obens, Redaktion Monat des Gedenkens

Kontakt

www.gedenken-eimsbuettel.de

kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg

Redaktion: Helga Obens, Heidburg Behling, Marut C. Perle, Oliver Vornfeld

Gestaltung: hannowill.com



GELEITWORT DES VORSITZENDEN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL
*LIEBE EIMSBÜTTELER MITBÜRGER*INNEN,*
*LIEBE HAMBURGER*INNEN,*

Gedenken an den Holocaust, Gedenken an Krieg, Leid und Vertreibung. Diese Gedanken begleiten uns in diesem Jahr stärker als in den Jahrzehnten zuvor.

Der Monat des Gedenkens ist unendlich wichtig. Wir müssen gedenken. Wir dürfen Leid und die unfassbare Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten nie vergessen und müssen fortwährend lernen, allen Formen von Hass, falscher Propaganda und Nationalismus entgegenzutreten.

Auch der Krieg in der Ukraine bringt unendliches Leid zu den Menschen. Jüdinnen und Juden sind auch hier betroffen von Vertreibung und tödlichem Verderben, Ausgrenzung und Abweisung. Einige haben die Shoa überlebt und mit den Traumata dieser Zeit leben gelernt. Nun erleben sie erneut Krieg. Oft hoch betagt müssen sie erneut fliehen und werden schmerzlich an die Zeit der Shoa erinnert. Sie müssen miterleben wie jüdische Gedenkorte beschädigt werden, wie beispielsweise das Holocaust-Mahnmal Babyn Jar.

Der Monat des Gedenkens leistet in Eimsbüttel seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Bildung über die Schrecken der Shoa.

Doch nicht nur das Leid wird thematisiert, die Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte schafft es, Berührungspunkte zu nehmen und Grenzen abzubauen.

Eimsbüttel und jüdische Kultur gehören untrennbar zusammen. Der Monat des Gedenkens stärkt und feiert diese Verbindung.

Viele Veranstaltungen werden dieses Jahr wieder analog, also in Präsenz und nicht über digitale Medien übertragen, stattfinden. Menschen werden wieder in den direkten Austausch kommen und gemeinsam lernen und diskutieren können. Ich freue mich, wenn wir Eimsbütteler*innen bei den vielen interessanten Veranstaltungen des Monats des Gedenkens miteinander ins Gespräch kommen.

Mein großer Dank gilt den Veranstalter*innen, die schon seit vielen Jahren diese wunderbare Veranstaltungsreihe konzipieren und für uns alle realisieren.

Ihr
Falk Schmidt-Tobler
Vorsitzender der Bezirksversammlung



Steffi Wittenberg, Esther Bejarano, Dr. Gebhard Kraft, Erna Mayer, im Hintergrund: Barbara Nittrich (v. re. n. li.) bei der Namensgebung des Marie-Jonas-Platzes im Jahr 2009

“Und vielleicht können wir den 8. Mai auch noch als Feiertag, als Tag der Befreiung vom Faschismus und Krieg durchsetzen? Packen wir’s an.”

(Steffi Wittenberg, 2013)

“Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. [...] Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken: Über Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und Schwesterlichkeit.”

(Esther Bejaranos Forderung in einem offenen Brief an die Regierenden, wiederholt in ihrer Ansprache zum 8. Mai 2021)

Steffi Wittenberg hat uns schon 2013 aufgefordert, den 8. Mai als Feiertag durchzusetzen. Und sie hätte sich gefreut, dass nun eine große Bewegung entstanden ist für einen Feiertag am Tag der Befreiung. Seit ihrer Kindheit kannte sie Antisemitismus, Ausgrenzung und Verfolgung, Flucht, Exil: Im Dezember 1939 floh sie mit ihrer Mutter, sie folgten ihrem Vater und ihrem Bruder nach Uruguay. Viele ihrer Schulkameradinnen, Lehrer:innen und Verwandten aber wurden deportiert und ermordet.

Unermüdlich, lebenslang, versuchte sie Zeichen zu setzen für eine “friedlichere Welt ohne Rassismus, ohne Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus”. Nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatstadt Hamburg im Jahr 1951 besuchte Steffi Wittenberg immer wieder ihre alte Schule in der Bogenstraße. 1935 war sie, ein jüdisches Kind, dort “unerwünscht”, die Jahnschule wollte “judenfrei” werden. Steffis Freude war groß, als die Schule im Jahr 2000 einen neuen Namen erhielt und nach der Hamburger Jüdin Ida Ehre benannt wurde. Auch, als die Ida-Ehre-Schule 2007 eine SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE wurde. Jahrzehntelang setzte sie sich für eine bessere Gesellschaft, die Erinnerung an das NS-Unrecht und ein lebendiges Gedenken ein. Mit ihrer alten Schule blieb sie freundschaftlich verbunden – regelmäßig sprach sie mit Schüler*innen.

Für Geflüchtete hat Steffi Wittenberg sich noch in ihrem letzten Lebensjahr 2015 eingesetzt. Heute herrscht Krieg in der Ukraine, ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg Russlands.

Wenn Steffi Wittenberg noch leben würde – dann hätte sie Protestbriefe geschrieben, wie sie es immer tat, wenn sie Unrecht ausmachte: Protestbriefe an den russischen Präsidenten, an Kriegstreiber. Und sie hätte die UN zum Handeln aufgefordert: KEIN KRIEG – NIRGENDWO! Sie schaute nicht zu, sie handelte.

Um diese großartige Frau zu ehren, fordern wir seit einer Weile eine Steffi-Wittenberg-Straße in Eimsbüttel.

Die Arbeitsgemeinschaft Monat des Gedenkens in Eimsbüttel

Wir dokumentieren hier ihre Rede Zum Abschluss des erstmalig organisierten Monats des Gedenkens:
<http://www.gedenken-eimsbuettel.de/de/zum-abschluss-des-erstmalig-organisierten-monats>

INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:

AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE KANN ES ZU KURZFRISTIGEN PROGRAMMÄNDERUNGEN KOMMEN. TAGESAKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE UND BEI DEN JEWEILIGEN VERANSTALTER*INNEN. AUCH BEI KOSTENLOSEN PRÄSENZ-VERANSTALTUNGEN SIND GGF. EINE VERBINDLICHE ANMELDUNG UND EIN NEGATIVER ANTIGEN-SCHNELLTEST ERFORDERLICH.

WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER
WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE

PROGRAMM

Dienstag, 12. April 2022, 18–20.15 Uhr

ALS DIE BÜCHER BRANNTEN.

LITERATURKURS ZUR BÜCHERVERBRENNUNG IN HAMBURG

MIT DR. KLAUS WEBER (12 UNTERRICHTSSTUNDEN, 4 TERMINE)

KURSNUMMER: 3700MMK24

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule, Karolinenstraße 35

Auch in diesem Jahr findet wieder der beliebte Literaturkurs zur "Bücherverbrennung in Hamburg" statt. Am Hamburger Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher "verfemter" Autorinnen und Autoren verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Terminen (beginnend ab 12. April) wird Dr. Weber in der NS-Zeit verfolgte Autorinnen und Autoren und ihre Werke vorstellen. Die öffentliche Lesung wird am 10. Mai nachmittags in Kooperation mit der Initiative "Bücherverbrennung – nie wieder!" (www.lese-zeichen-hamburg.de) stattfinden. Teilnehmende haben dann Gelegenheit, Passagen aus den im Kurs erarbeiteten Texten im Gedenken an die Bücherverbrennung vorzutragen. Details auf der Webseite der VHS. In Präsenz geplant, nur online, falls es die Coronamaßnahmen erfordern. <https://www.vhs-hamburg.de/kurs/literaturkurs-zur-bucherverbrennung-in-hamburg/341258>

Weitere Termine: 19.4., 26.4. und 3.5., immer dienstags von 18–20.15 Uhr

In Kooperation mit Lesezeichen Hamburg

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule . VHS-Kurs Dr. Klaus Weber.

Bitte anmelden: www.vhs-hamburg.de

Teilnahme: 36 Euro



Donnerstag, 14. April 2022, 19 Uhr

WAS ER MIR NIE ERZÄHLTE.

BUCHVORSTELLUNG UND LEBENSGESCHICHTE.

MIT TORDEL S WÄCHTER

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland, Sillemstraße 79

Alles begann mit dem Fund von ein paar vergilbten Briefen aus dem KZ Fuhlsbüttel auf dem Dachboden seines Elternhauses in Stockholm. Bei einer Lesung aus seinem 2021 erschienenen Buch "Meines Vaters Heimat" erzählt uns Torkel S Wächter von dieser Geschichte.

Als Torkel S Wächter verstand, dass der Absender und sein Vater ein und dieselbe Person waren (der Vater hatte mit ihm nie über seine deutsche Vergangenheit gesprochen), begann für den Autor eine Reise zu sich selbst und den eigenen Wurzeln.

TORDEL S WÄCHTER wurde 1961 in Stockholm als Sohn des aus Deutschland emigrierten Juden Walter Wächter geboren. Nach Studienjahren in Lund, Stockholm, Barcelona und Melbourne war er zunächst als Verkehrspilot tätig, bis er sich vollkommen der Kunst und Schriftstellerei widmete.

Sein Roman "Ciona" wurde für den renommierten schwedischen Literaturpreis Augustpriset nominiert.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel – Galerie Morgenland e. V.

Eintritt: frei. Spenden erbeten.

TORDEL S WÄCHTER

Meines Vaters Heimat

Was er mir nie erzählte





Dienstag, 19. April – Freitag 22. April 2022, täglich von 15.30–20 Uhr

GEDENKWOCHE IM JUGENDCLUB BURGWEDDEL

Jugendclub Burgwedel, Lea-Klygermann-Haus, Königskinderweg 67

Während der Gedenkwoche wird eine AUSSTELLUNG ZUM THEMA RECHTSEXTREMISMUS UND ZIVILCOURAGE gezeigt und Kurzfilme werden vorgeführt.

19. April 2022, 17 Uhr

LUFTBALLONAKTION

20. April. 2022, 18 Uhr

DOKUMENTATION "NAZIJÄGER – REISE IN DIE FINSTERNIS"

ANSCHLIESSEND AB 19.30 UHR: AUSTAUSCH MIT REDAKTEUR MARC BRASSE

Das Doku-Drama "Nazijäger - Reise in die Finsternis" begibt sich in eine erschütternde Nachkriegsgeschichte: Britische Offiziere nehmen deutsche Nazi-Verbrecher ins Visier - und decken deren Gräueltaten auf. Gewidmet ist der Film den 20 ermordeten Kindern vom Bullenhuser Damm. Regie: Raymond Ley (D 2022).

Jugendclub Burgwedel

Eintritt: frei

Mittwoch, 20. April 2022, 12 Uhr

"STUNDE DER ERINNERUNG." GEDENKFEIER FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

MIT ANGEHÖRIGEN DER KINDER VOM BULLENHUSER DAMM UND KINDERN DER GRUNDSCHULEN

[4. Klassen der Schulen Anna-Susanna-Steig und Rönkamp, der Kirchengemeinde Schnelsen und der Menschen des Stadtteils]

Roman-Zeller-Platz, Mahnmal für die Kinder vom Bullenhuser Damm, Burgwedel (Schnelsen)

Anschließend Möglichkeit zum Gespräch und Imbiss im Kinder- und Familienzentrum am Roman-Zeller-Platz

Eintritt: frei

Mittwoch, 20. April 2022, 18 Uhr

ÖFFENTLICHES GEDENKEN FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM IM ROSENGARTEN

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM, ROSENGARTEN, BULLENHUSER DAMM 92–94

In der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 ermordeten SS-Männer 20 jüdische Kinder und mindestens 28 Erwachsene im Keller des Gebäudes am Bullenhuser Damm 92–94. Vor ihrer Ermordung erlitten die Kinder aus Polen, der Slowakei, Italien, Frankreich und den Niederlanden als Neuengamme-Häftlinge die Qualen medizinischer Experimente. Um diese im Zuge der Lagerräumung zu vertuschen, mussten die Kinder sterben. Die Angehörigen der Kinder erfuhren erst Jahrzehnte später oder nie von deren Schicksal. Viele Angehörige aus aller Welt kommen jedes Jahr am 20. April zur Gedenkfeier in die Schule am Bullenhuser Damm nach Hamburg.

Vereinigung der Kinder vom Bullenhuser Damm

info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de

<http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/>

Eintritt: frei





Donnerstag, 21. April 2022, 17 Uhr

LASST KEIN GRAS DARÜBER WACHSEN *STOLPERSTEIN-PUTZAKTION IM GRINDELVIERTEL*

Treffpunkt: Joseph-Carlebach-Platz, Grindelhof

Die Bürgerinitiative Grindelhof ruft auf zur Reinigung des Joseph-Carlebach-Platzes und zur großen Stolperstein-Putzaktion in der letzten April-Woche, wie seit vielen Jahren; rechtzeitig zum Gedenktag Jom haScho'a.

Bitte Schwämme, Lappen und Metallputzmittel mitbringen.

Wer an diesem Tag keine Zeit hat, kann in der Nachbarschaft nach Stolpersteinen suchen und sie reinigen. Infos zu den Stolpersteinen: www.stolpersteine-hamburg.de

Bürgerinitiative Grindelhof, Kontakt: Lese-Zeichen-Hamburg@t-online.de

Eintritt: frei

Sonnabend, 23. April 2022, 13 Uhr

"STOLPERSTEINE IN NEUEM GLANZ"

Treffpunkt: Bushaltestelle Linie20/25, Fruchttalallee/Hamburg Haus

Wir möchten den Toten, für die die Stolpersteine gelegt wurden, ein "Gesicht" geben, an sie erinnern und aus ihren Leben erzählen. Wir laden Sie/Euch ein, dabei zu sein.

Veranstalter: VVN-BdA Eimsbüttel

Dauer: ca. 2 Stunden

Eintritt: frei

HISTORISCHER RUNDGANG DURCH DAS HAMBURGER GRINDELVIERTEL MIT DER HISTORIA APP

BY HHU ([HTTPS://HISTORIA-APP.DE/JUEDISCHE-GESCHICHTE-IN-HAMBURG](https://historia-app.de/juedische-geschichte-in-hamburg))

Auf den Spuren des jüdischen Erbes – die verschiedenen Stationen eröffnen Einblicke in die lange und vielfältige jüdische Vergangenheit im Grindelviertel. Ein Angebot des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden im Rahmen der Online-Quellenedition "Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte" (juedische-geschichte-online.net)



Sonntag, 24. April 2022, 15 Uhr (Tag der Geschichtswerkstätten)

VON EIMSBÜTTEL NACH HAGENBECK. RUNDGANG

Treffpunkt: U-Bahnhof Lutterothstraße, Ausgang Eidelstedter Weg/Hagenbeckstraße

Zur Geschichte Stellingen-Langefeldes rechts und links der Hagenbeckstraße.

Galerie Morgenland – Geschichtswerkstatt Eimsbüttel e. V., Sillemstraße 79, 20257 Hamburg

Dauer: 2 Stunden

Eintritt: frei

Montag, 25. April 2022, 18.30 Uhr

WIDERSTÄNDIGES FRAUENLEBEN

ILLE WENDT 1908–1993. WIDERSTANDSKÄMPFERIN UND SPÄTERE ZEITZEUGIN MIT ILSE JACOB, TOCHTER DER WIDERSTANDSKÄMPFERIN KATHARINA JACOB UND AUTORIN DES BUCHES "WIDERSTAND WAR MIR NICHT IN DIE WIEGE GELEGT".

Lesung in der Galerie Morgenland – Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Sillemstr. 79

Ille kam aus einem national-reaktionären Elternhaus in Köln, war erst in der Christlichen Jugend, dann in der Gewerkschaftsjugend. Sie gründete, da ihre Gewerkschaftsgruppe

wegen "kommunistischer Tendenzen" aufgelöst wurde, die "Jugendgruppe Florian Geyer".

Sie ging nach Hamburg und wurde in der Zeit des Faschismus oft verhaftet. Später war sie eine bekannte Zeitzeugin.

Galerie Morgenland – Geschichtswerkstatt Eimsbüttel. Eine Kooperation mit VVN-BdA, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (Landesvereinigung Hamburg, Gruppe Eimsbüttel)

Eintritt: frei, Spenden erbeten

FRAUENLEBEN - AUF DEN SPUREN JÜDISCHER FRAUEN IN HAMBURG

Auf diesem Spaziergang lernen Sie neun jüdische Frauen kennen, die zu unterschiedlichen Zeiten in Hamburg gelebt und gewirkt haben und damit auch Spuren im Stadtraum hinterlassen haben.

Begeben Sie sich auf eine Zeitreise und lernen Sie Bekanntes neu und Unbekanntes erstmalig kennen!

Wenn Sie mehr zu einzelnen Frauen erfahren oder weitere Frauen aus dem jüdischen Leben Hamburgs kennenlernen möchten, schauen Sie sich die Online-Ausstellung "Frauenleben. Werk und Wirken jüdischer Frauen in Hamburg" unter dem Dach der Online-Quellenedition "Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte" des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg an, die zugleich den Ausgangspunkt für diesen Rundgang bildet.

Frauengeschichte(n) wurden in den letzten Jahren vermehrt (wieder)entdeckt und so soll auch dieser Spaziergang die jüdische Frauengeschichte und speziell die Geschichte der vorgestellten Frauen im Stadtraum verankern und damit bekannter machen.

Länge: 4.8 km, Dauer: 100min

Startadresse:
Grindelhof 30, 20146 Hamburg



Dienstag, 26. April 2022, 18.30–20 Uhr

HAMBURG IM "DRITTEN REICH". ZWISCHEN PROBLEMEN UND PRIVILEGIEN, VERBRECHEN UND VERSTRICKUNG

MIT PROF. DR. FRANK BAJOHR.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83, 20144
Hamburg

Als international orientierte Hafen- und Handelsstadt entsprach Hamburg nicht den Prioritätensetzungen, die der Nationalsozialismus nach 1933 vornahm. Gerade deshalb jedoch kam die Hansestadt in der NS-Zeit in den Genuss zahlreicher Privilegien und Kompensationsmaßnahmen, die beispielsweise im Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 oder in den Planungen für die künftige "Führerstadt" deutlich zum Ausdruck kamen. Auf diese Weise verstrickte sich Hamburg besonders tief in das NS-Herrschaftssystem. Dies galt nicht zuletzt für die Verbrechen des "Dritten Reiches", die in Hamburg als "Reichsgau" mit kurzen Entscheidungswegen und engmaschigen Netzwerken besonders effizient umgesetzt werden konnten.

In Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg; Moderation: Prof. Dr. Thomas Großbölting

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Eintritt: frei

Mittwoch, 27. April 2022, 17–18.30 Uhr

DIE JÜDISCHEN SCHULEN HAMBURGS WÄHREND DER NS-ZEIT

RUNDGANG IN DER GEDENKSTÄTTE ISRAELITISCHE TÖCHTERSCHULE

IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG "KINDER IM KZ". Eine Ausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen zu Gast in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme vom 3. April bis 26. Juni 2022 in den ehemaligen Walther-Werken.

Das Begleitprogramm informiert über die Geschichte von Kindern und Jugendlichen im KZ Neuengamme und seinen Außenlagern.

Öffentliche Rundgänge zur Ausstellung sonntags, jeweils 14.00–15.30 Uhr: 24. April 2022, 8. und 29. Mai 2022, 12. und 26. Juni 2022

WEITERE INFORMATIONEN: KZ-Gedenkstätte Neuengamme | Tel. 040 428131-500

www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender

Eintritt: frei

Anmeldung zu allen Veranstaltungen über den Veranstaltungskalender (s.o.)

Sonntag, 1. Mai 2022

TAG DER ARBEIT. 1. MAI 2022: GEMAINSAM ZUKUNFT GESTALTEN!

Auf die Straße am Tag der Arbeit in Hamburg. Deswegen: SEI DABEI AM 1. MAI – auf St. Pauli, in Bergedorf und Harburg!

DGB. Mehr unter: <https://www.dgb.de/erster-mai-tag-der-arbeit>

Und nie vergessen: am 2. Mai 1933 wurde auch das Hamburger Gewerkschaftshaus von SA und SS gestürmt, die Gewerkschaften zerschlagen und "gleichgeschaltet".

Dienstag, 3. Mai 2022, nachmittags

ESTHER BEJARANO. WIR SIND DA. MEINE BEFREIUNG AM 3. MAI 1945 UND MEINE HOFFNUNGEN

*ESTHER BEJARANO, ÜBERLEBENDE DER KZ AUSCHWITZ UND
RAVENSBRÜCK, 1924–2021*

Lübz (Mecklenburg-Vorpommern), Marktplatz

Esther Bejaranos Herzenswunsch seit vielen Jahren war, noch einmal auf dem Marktplatz des Städtchens Lübz zu stehen und – wie vor 77 Jahren – mit amerikanischen und russischen Soldaten ihre Befreiung zu feiern. Die Corona-Pandemie hat das zwei Jahre lang verhindert.

Am Ort ihrer Befreiung nach dem Todesmarsch werden wir an diesem Tag an Esther Bejaranos Auftrag erinnern: "Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten. Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken."

Am 8. Mai werden dann in Hamburg und anderenorts weitere Veranstaltungen stattfinden. *Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e. V., Gedenkstätte Belower Wald, Schüler:innen aus Lübz und andere*

Link ab Anfang Mai unter: www.auschwitz-komitee.de

Eintritt: frei

Dienstag, 3. Mai 2022, 17 Uhr

GEDENKVERANSTALTUNG ANLÄSSLICH DES 76. JAHRESTAGES DER BEFREIUNG DER HÄFTLINGE DES KZ NEUENGAMME

Westflügel des ehemaligen Klinkerwerks, KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Öffentliche Veranstaltung der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte in Zusammenarbeit mit der Amicale Internationale KZ Neuengamme, anschließend Kranzniederlegung.

Die Veranstaltung mit Überlebenden und Angehörigen aus aller Welt

beginnt mit der Gedenkfeier im Westflügel des ehemaligen Klinkerwerks und wird mit einer Kranzniederlegung am Internationalen Mahnmal fortgesetzt.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Anmeldung nicht erforderlich

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg



Donnerstag, 6. Mai 2022, 19.30 Uhr

ULLA LEVIEN – EIN WIDERSTÄNDIGES FRAUENLEBEN

LESUNG ÜBER DAS LEBEN DER URSULA LEVIEN.

VON DER SAJ IN DEN KOMMUNISTISCHEN WIDERSTAND.

ERZÄHLT WIRD IHRE GESCHICHTE VON IHRER TOCHTER HELGA, IHREM ENKEL ANDRÉ UND IHRER SCHWIEGERENKELIN TANJA.

Magda-Thürey-Zentrum, Lindenallee 72, 20259 Hamburg

Ulla wuchs in einem sozialdemokratischen Elternhaus auf. Sie engagierte sich früh, zunächst bei den Kinderfreunden dann in der SAJ. Durch das Kennenlernen von Ludn Levien kam sie in den kommunistischen Widerstand. In Aufzeichnungen ihrer Erinnerungen schilderte sie, was sie erlebt hatte und ertragen musste. Zehn Tage nach der Hochzeit von Ulla und Ludn, am 7.09.1935, wurde Ludn verhaftet, im Stadthaus gefoltert und dann ins KZ Fuhlsbüttel verlegt.

Später, im Krieg, half Ulla Zwangsarbeiter*innen durch Medikamente, Pflaster, Magenpulver, Lebensmittel und durch ihre Freundlichkeit.

Veranstaltung der DKP Eimsbüttel

Eintritt: frei. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen

Sonnabend, 7. Mai 2022, 14 Uhr

FÜHRUNGEN UND KURZVORTRAG ZU "STEFFI WITTENBERG – VERFOLGTE UND ZEITZEUGIN DER TÖCHTERSCHULE"

Israelitische Töchterschule, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35
Steffi Wittenberg wurde 1926 als Steffi Hammerschlag in eine liberal-jüdische Familie in Hamburg geboren. Im Zuge der nationalsozialistischen Entrechtung der jüdischen Bevölkerung nach 1933 musste sie die Jahnschule (heutige Ida Ehre Schule) verlassen und wechselte auf die "Israelitische Töchterschule", eine jüdische Mädchenschule. Im Dezember 1939 gelang die Ausreise nach Uruguay. Ab 1948 lebte sie in den USA und kehrte 1951 nach Hamburg zurück. Bis zu ihrem Tod 2015 war Steffi Wittenberg eine wichtige Stimme der Überlebenden in Hamburg. Im Rahmen der Aktion "DENK MAL AM ORT" wird ihr Sohn Andreas Wittenberg an ihrer ehemaligen Schule, der Töchterschule, von ihrem Leben berichten. Die Veranstaltung ist mit einer Kurzführung durch die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule verknüpft. Sie findet in Kooperation mit "DENK MAL AM ORT" statt.

VHS Hamburg

Eintritt: frei, Anmeldung bei der VHS Hamburg.

Sonnabend, 7. Mai 2022, 17.30 Uhr

ERINNERUNG AN DANIEL DUBLON UND SEINE FAMILIE.

EINE MUSIKALISCH BEGLEITETE LESUNG MIT URSULA MÜHLER.

Daniel Dublon, eines von zahlreichen jüdischen Mitgliedern im ETV. 1935 wurde er aus dem Verein ausgeschlossen und 1942 nach Theresienstadt verschleppt.

ERINNERUNG AN SIEGFRIED KLEVE

MIT SUSANNE LOHMEYER.

Erinnerung an das ehemalige Mitglied Siegfried Kleve. Im Juli 1942 wurde Kleve mit seiner Frau Erna nach Auschwitz deportiert und ermordet.

ETV. Sportzentrum Bundesstraße 96, 20144 Hamburg.

Eintritt: frei



Sonntag, 8. Mai 2022, 11 Uhr

ERINNERUNG AN DR. MATYAS PLESCH

Drei Enkelkinder erinnern an ihren Großvater Dr. Matyas Plesch, der von der Gestapo verhaftet wurde und in das Haus am Neuen Wall kam. Am Butenfeld 14, ganz in der Nähe, liegt ein Stolperstein

ETV. Sportzentrum Hoheluft am Lokstedter Steindamm 75, 22529 Hamburg.

Eintritt: frei

Sonntag, 8. Mai 2022, Uhrzeit bei Anmeldung

DENKMAL VOR ORT: RUNDGANG

Im Rahmen des Projektes "Denkmal am Ort" (<https://www.denkmalamort.de>), das am Wochenende 7./8. Mai erstmalig in Hamburg stattfinden wird und mit dem an authentischen Orten der NS-Opfer gedacht wird, bietet das IGdJ einen zweiteiligen Rundgang an: In Ergänzung zu der Anfang 2021 im Rahmen der Schlüsseldokumente-Edition veröffentlichten Online-Ausstellung "Frauenleben" (<https://juedische-geschichte-online.net/ausstellung/frauenleben>) wird sich der erste Teil des Rundgangs ausgewählten jüdischen Frauen und ihren Wohn- und Wirkungsstätten widmen. Der zweite Teil entlang der vielfältigen Spuren jüdischen Lebens im Grindel gibt einen Überblick über die historischen Entwicklungen und Zäsuren.

Dauer: je 45 Minuten, insgesamt 1,5 Stunden

Treffpunkte:

1. Spaziergang: Hauptgebäude der Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, U-/S-Bahn Dammtor

2. Spaziergang: Kammerspiele, Hartungstraße 9/10

Um Voranmeldung bis zum 6. Mai 2022 unter schluesseldokumente@igdj-hh.de wird gebeten. Es gelten die dann gültigen Corona-Regeln.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg

Eintritt: frei



JÜDISCHE GESCHICHTE KOMPAKT

In unterschiedlichen Staffeln können Sie so wie durch ein Schlüsselloch einen Blick auf das weite Feld der Forschung zur deutsch-jüdischen Geschichte werfen und dabei gleichzeitig ganz bequem von zu Hause aus Neues und Interessantes über unser Land und unsere Geschichte erfahren. Die Staffeln werden mal gemeinsam, mal abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (www.igdj-hh.de) in Hamburg und dem Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien (www.mmz-potsdam.de) in Potsdam bespielt.

<https://juedischegeschichtekompakt.podigee.io/>

Sonntag, 8. Mai 2022

FEST DER BEFREIUNG AUF DEM RATHAUSMARKT, HAMBURG

AB 13 UHR: DEMONSTRATION AB LOHSEPLATZ / GEDENKORT
HANNOVERSCHER BAHNHOF

AB 16 UHR: FEST DER BEFREIUNG AUF DEM RATHAUSMARKT

Der 8. Mai muss ein Feiertag werden, an dem der Verfolgten und Opfer des Naziterrors gedacht wird und an den Widerstand gegen das Naziregime erinnert werden kann. Damit sich die Geschichte nie wiederholt, brauchen wir eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit – dafür braucht es Zeit und angemessene Orte der Erinnerung und des Lernens! Dazu müssen diese Orte in öffentlicher Hand sein, da nur so eine angemessene Erinnerungsarbeit ohne Anpassungsdruck an die Marktzwänge möglich ist. Gedenken darf nicht privatisiert werden!

Antifaschismus muss Grundlage unserer Gesellschaft sein!

Bündnis 8. Mai, www.8-mai-hamburg.de

Eintritt: frei

Der 8. Mai muss zum Feiertag werden! Unterschreibt dafür auch die Petition von Esther Bejarano und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA): www.change.org/8mai

Sonntag, 8. Mai 2022, 12–22 Uhr

DER 8. MAI MUSS EIN FEIERTAG WERDEN!

FESTKUNDGEBUNG AM JUNGFERNSTIEG

BÜHNENPROGRAMM – WEG DES WIDERSTANDS – STADTWEITE AKTIVITÄTEN

Verschiedene Initiativen stellen ihre Arbeit rund um den 8. Mai 2022 an Informationsständen vor. Der Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag lädt auch 2022 ein – im Sinne des Aufrufs von Esther Bejarano – den 8. Mai mit einem Fest der Befreiung auf dem Hamburger Jungfernstieg gemeinsam zu begehen. Es liegt an uns allen, ihr umfassend antifaschistisches und humanistisches Engagement aufzugreifen – die nicht eingelösten Ansprüche sind hochaktuell. Esther Bejarano sprach dazu am 3.5.21: "Mein größter Wunsch für den heutigen Tag war, noch einmal zu erleben, wie Amerikaner und Russen sich wie damals in Lübz umarmen und küssen und gemeinsam das Ende des Krieges feiern! Den FRIEDEN feiern!"

kontakt@8mai-hamburg.de

Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag, <https://8mai-hamburg.de>

Eintritt: frei

8. MAI IST
FEIERTAG!

**TAG
DER
BEF
REI
UNG**



8 MAI | DEMO 13:00 LOHSEPARK
FEST 16:00 RATHAUSMARKT

WWW.8-MAI-HAMBURG.DE

Sonntag, 8. Mai 2022, 18 Uhr

GESANG VON DER RAMPE

LESUNG AM TAG DER BEFREIUNG ZUM GEDENKEN AN
DIE OPFER DES HOLOCAUST

MIT TOINI RUHNKE, MITGLIED IM ENSEMBLE DES THALIA THEATERS, DEM
SCHAUSPIELER ROLF BECKER UND BAGONGHI COMPAGNIE HAMBURG.

St. Georgskirche am Hauptbahnhof (St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg)

“Bald wird es keine Zeitzeugen mehr geben. Daher müssen wir unsere Geschichten weitergeben, aufschreiben und versuchen, möglichst viele von euch zu erreichen. Ihr müsst dann unsere Geschichte weitertragen, ihr müsst uns eine Stimme geben.“ Diesen Appell richtete Esther Bejarano (1924–2021), die das Konzentrationslager Auschwitz überlebt hatte, an zwei Jugendliche, mit denen sie kurz vor ihrem Tod ein langes Gespräch führte. “Ihr sollt die Stimme gegen das Vergessen sein, wenn wir nicht mehr da sind“, sagte sie. In einem offenen Brief an den Bundespräsidenten forderte sie 2020, dass der 8. Mai, der Tag der Befreiung, ein Feiertag werden muss.

Die Theatergruppe junger Leute liest den ersten Teil aus PETER WEISS' Drama “Die Ermittlung – Oratorium in II Gesängen“, in dem der Dramatiker die Akten des Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1963–1965) für die Bühne verdichtet hat, ohne die Aussagen der am Prozess beteiligten Zeugen, Täter, Verteidiger, Ankläger und Richter zu verändern. Die Veranstaltung findet zugunsten der Arbeit des Auschwitz-Komitees in der Bundesrepublik Deutschland e.V. statt.

Weitere Informationen und Kartenreservierung: www.bagonghi.de/gesang-von-der-rampe
Bagonghi Compagnie Hamburg. Junges Theater - made in St. Georg
www.bagonghi.de



St. Georg-Borgfelde
DES KÖNIGL. HOCHSCHULES

BAGONGHI COMPAGNIE
HAMBURG

**Rolf
Becker**

Foto: Rudolf Wernicke



Foto: Jakob Fliedner

**Toini
Ruhnke**

Gesang von der Rampe

Lesung am Tag der Befreiung

zum Gedenken an die Opfer des Holocaust



Dienstag, 10. Mai 2022, 11–18 Uhr

MAI 1933: ALS DIE BÜCHER BRANNTEN

22. MARATHONLESUNG ZUR ERINNERUNG AN DIE BÜCHERVERBRENNUNG

Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Heymannstraße (Metrobus 4)

Lesen Sie mit oder hören Sie zu: Genau dort wird gelesen, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Lesen Sie selbst vor: ein Gedicht oder einen Text aus einem der verbrannten Bücher. Wir beachten die Corona-Regeln, es liegen für Kurzsentschlossene darum auch nur wenige Lesetexte bereit. Bitte in diesem Jahr möglichst eigene Texte mitbringen.

Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!". Lese-Zeichen setzen gegen rechts
www.lesezeichen-setzen.de

Auch Online-Beiträge sind willkommen.

Wir freuen uns über Anmeldungen unter: kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

Eintritt: frei



Dienstag, 10. Mai 2022, 18.30–20 Uhr

DIE ROTHENBAUMCHAUSSEE 38. JÜDISCHES GEMEINDEZENTRUM UND GESTAPO-TATORT

MIT HENDRIK ALTHOFF.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg
Seit 1916 war die Stadtvilla an der Rothenbaumchaussee 38 der repräsentative Verwaltungssitz der Deutsch-Israelitischen Gemeinde Hamburgs. Der Novemberpogrom 1938 beendete diese Nutzung schlagartig. In den folgenden Monaten übernahm das "Judenreferat" der Hamburger Gestapo, das sich zur Aufsichtsbehörde über das jüdische Leben in der Stadt erklärte, das Gebäude. Unter dem "Judenreferenten" Claus Götsche wurde das frühere Gemeindezentrum zum Ort des Terrors und zur zentralen Organisationsstätte der Shoah in Hamburg. Unmittelbar nach Kriegsende nahmen jüdische Überlebende das Haus erneut in Besitz, und bereits im September 1945 fand hier die Gründungsversammlung der neuen Jüdischen Gemeinde in Hamburg statt.

In Kooperation mit dem Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg
Moderation: Prof. Dr. Birthe Kundrus

Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Eintritt: frei

Mittwoch, 11. Mai 2022, 17–18.30 Uhr

DIE JÜDISCHEN SCHULEN HAMBURGS WÄHREND DER NS-ZEIT

RUNDGANG IN DER GEDENKSTÄTTE ISRAELITISCHE TÖCHTERSCHULE

IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG "KINDER IM KZ". Eine Ausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen zu Gast in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme vom 3. April bis 26. Juni 2022 in den ehemaligen Walther-Werken. Das Begleitprogramm informiert über die Geschichte von Kindern und Jugendlichen im KZ Neuengamme und seinen Außenlagern.

Öffentliche Rundgänge zur Ausstellung sonntags, jeweils 14.00–15.30 Uhr: 24. April 2022, 8. und 29. Mai 2022, 12. und 26. Juni 2022.

WEITERE INFORMATIONEN: KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Eintritt: frei

Anmeldung zu allen Veranstaltungen über den Veranstaltungskalender:
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender

Sonnabend, 14. Mai 2021, 15 Uhr

MAHNMAL "TISCH MIT ZWÖLF STÜHLEN"

ZUM 77. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VON FASCHISMUS UND KRIEG

U-Bahn Niendorf-Nord, Kurt-Schill-Weg, Mahnmal

Ehrung und Vorstellung der Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer, deren Namen auf den Stühlen stehen, mit Kurzbiographien.

Das aus Ziegelsteinen gefertigte Mahnmal in Niendorf erinnert an Hamburger Widerstandskämpfer*innen, die von Tätern des NS-Regimes ermordet wurden: Georg Appel, Clara und Walter Bacher, Rudolf Klug, Curt Ledien, Reinhold Meyer, Hanne Mertens, Ernst Mittelbach, Joseph Norden, Margaretha Rothe, Kurt Schill, und Magda und Paul Thürey. Der zwölfte, namenlose Stuhl ist uns, den Heutigen zugeordnet. Ein Denkanstoß, der uns auffordert: "Erinnern nicht nur um zu erinnern, wir erinnern, um in Zukunft sowas zu verhindern" (One Step Ahead, Rap-Projekt aus Steilshoop).

VVN-BdA Eimsbüttel

Dauer: 2 Stunden

Eintritt: frei

Sonntag, 15. Mai 2022, 14 Uhr

HISTORISCHER ORTSTERMIN: LEOPOLD SUSSMANN UND DIE ARISIERTE HAMBURGER REICHSBAHN

MIT MARUT G. PERLE / GESCHICHTSWERKSTATT EIMSBÜTTEL

Treffpunkt: HVV-Bus 15, Haltestelle Alsterchaussee (Turmweg), Bus 109, Haltestelle Alsterchaussee (Mittelweg)

Dauer: 1,5 Stunden

Hamburger Reichsbahnbeamte wie Leopold Sussmann gehörten nach der Machtergreifung 1933 zu den ersten, die als "Nicht-Arier" entlassen wurden. Bahnärzte durften nicht mehr für die Reichsbahn arbeiten. Weil der Inhaber Jude war, durfte ein Hamburger Reisebüro keine Reichsbahnreisen und Fahrkarten mehr verkaufen. Im Jahr seiner Pensionsberechtigung wurden Leopold und Selma Sussmann am 6. Dezember 1941 vom Hannoverschen Bahnhof nach Riga deportiert.

Teilnehmerbeitrag: 5 Euro

Wiederholungstermin: Sonntag, 28. August 2022, 14 Uhr



Dienstag, 15. Mai 2022, 14–18 Uhr (mit Pause)

GEDENKEN AN DIE "NACHT DER ERMORDETEN DICHTER" 12./13. AUGUST 1952

**VORTRAG UND SEMINAR ÜBER DIE JIDDISCH-SOWJETISCHEN DICHTER ITZIK
FEFFER UND DOVID HOFSHTEYN**

REFERENTIN: DR. MIRIAM TRINH, UNIVERSITÄT TEL AVIV UND JERUSALEM.

Jüdisches Kulturhaus, Flora-Neumann-Str. 1, Hamburg

Zahlreiche sowjetische Juden, darunter bekannte jiddische Schriftsteller und Intellektuelle wie ITZIK FEFFER und DOVID HOFSHTEYN, wurden wegen ihrer Verbindung zum Jüdischen Antifaschistischen Komitee unter dem Vorwand der Spionage und des Hochverrats verhaftet und im Gefängnis Lubjanka in Moskau hingerichtet.

Auch der Schriftsteller LEYB KVITKO, der vier Jahre in Hamburg lebte und Zeuge des Hamburger Aufstands 1923 war, befand sich unter den Ermordeten. (Ihm werden spätere Veranstaltungen gewidmet sein).

Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch e.V.

www.birnbaum-gesellschaft.de

Wir bitten um eine vorherige Anmeldung per Mail mit Ihren Kontaktdaten.

birnbaum-blitzpost@web.de

Eintritt: frei, Spenden willkommen.

Sonntag, 15. Mai 2022, 16–18 Uhr

ERINNERN AN DIE DEPORTIERTEN SINTI UND ROMA IN DER HAFENCITY

**82. JAHRESTAG DER DEPORTATION NORDEUTSCHER
SINTI UND ROMA NACH BEŁŻEC**

Info-Pavillon denk.mal Hannoverscher Bahnhof, Lohseplatz 1, 20547 Hamburg

Am 16. Mai 1940 brachte die Kriminalpolizei etwa 1.000 Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma in den Fruchtschuppen C in der heutigen HafenCity. Dort wurden sie unter unmenschlichen Bedingungen vier Tage festgehalten. Am 20. Mai wurden sie schließlich in das Zwangsarbeitslager Bełżec im besetzten Polen deportiert. Für viele von ihnen wurde es eine Fahrt in den Tod.

Anlässlich des 82. Jahrestages der ersten Deportation von Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma am 16. Mai 1940 beschäftigen wir uns mit deren spezifischer Verfolgungsgeschichte. Dabei wird auch der gesellschaftliche Umgang mit den wenigen Überlebenden beleuchtet und nach aktuellen Formen der Erinnerung gefragt.

<https://hannoverscher-bahnhof.gedenkstaetten-hamburg.de/de/>

denk.mal Hannoverscher Bahnhof, Lohseplatz 1, 20457 Hamburg

Eintritt: frei

Dienstag, 17. Mai 2022 , 18.30–20 Uhr

„...ES WURDE WOHL EIN NEUER ABSCHUB VORBEREITET“

**NS-VERFOLGUNG UND DEPORTATION AUS DEM HAMBURGER STADTRAUM
MIT KRISTINA VAGT UND STEFAN WILBRICH**

Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg

Im Herbst 1938 folgten kurz aufeinander viele antijüdische Maßnahmen in aller Öffentlichkeit: die Abschiebung von tausend jüdischen Hamburger:innen im Rahmen der "Polenaktion", die "Pogromnacht" und die Verhaftung von tausend jüdischen Männern. Drei Jahre später erfolgten die Deportationen vom Hannoverschen Bahnhof. Von Sammelstellen wurden Männer, Frauen und Kinder zu den Sonderzügen gebracht. Der als Hauptgüterbahnhof Hamburgs genutzte Bahnhof war keineswegs abgelegen, sondern ein belebter, vielgenutzter Ort, wie jüngere Untersuchungen zeigen. Die Vorträge diskutieren den öffentlichen Alltag der Verfolgung und fragen nach den Reaktionen der jüdischen wie nicht-jüdischen Bevölkerung in Hamburg

In Kooperation mit der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte.

Moderation: Dr. Kim Wünschmann

(Titelzitat aus dem Tagebuch der Luise Solmitz, 17.II.1941)

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Eintritt: frei

ORTE JÜDISCHEN LEBENS AM GRINDEL DIGITALER STADTPLAN

Dieses Online-Angebot ist angelehnt an die gedruckte Karte von 2009 herausgegeben von der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hamburg, neu aufgelegt 2016 anlässlich des Jubiläums des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden.

Die Texte basieren auf den Inhalten aus "Das Jüdische Hamburg", der Karte "Jüdische Orte" sowie "Jüdisches Leben in Hamburg. Ein Stadtführer" von Frank Kürschner-Pelkmann (Hamburg 1997) und wurden zusammengestellt mithilfe von Jonas Stier.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

<https://juedische-geschichte-online.net/stadtplan/>



Freitag, 20. Mai 2022, 18.30 Uhr

„...UND HÄTTE DER LIEBE NICHT“

MUSIK, TEXTE UND GEDICHTE.

Apostelkirche Lappenbergsallee, Bus Linie 4

Auch heute noch werden manchmal Menschen, die homosexuell leben und lieben, lächerlich gemacht, beschimpft, abgelehnt. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden sie verfolgt, in Konzentrationslagern gequält, bezahlten ihre sexuelle Neigung mit dem Leben.

Der Lebenslauf von GEORG KNAUS aus der Henriettenstraße in Eimsbüttel, der vermutlich nach dem Abtransport aus dem KZ Neuengamme beim Untergang der Cap Arcona am 3. Mai 1945 in der Neustädter Bucht ums Leben kam, dokumentiert erschütternd das Schicksal eines Mannes im sog. Dritten Reich, der Männer liebte.

In einer Veranstaltung mit Musik, Texten und Gedichten wollen wir dieser Menschen gedenken.

Veranstaltung der Kirchengemeinde Eimsbüttel

Eintritt: frei

Sonnabend, 21. Mai 2022, 14 Uhr

RADTOUR „SCHNELSEN UNTERM HAKENKREUZ“

MIT DIETER WILDE

Treffpunkt: P+R AKN Schnelsen

Im damals noch ländlich geprägten Schnelsen ergriffen die faschistischen Machthaber vielfältige Maßnahmen zur Durchsetzung ihrer menschenverachtenden Ziele.

Stationen der Rundfahrt sind Orte, die an Schicksale von Verfolgten des Naziregimes erinnern, sowie Areale, wo zivile Arbeitskräfte oder Kriegsgefangene Zwangsarbeit verrichteten, bzw. Stätten, an denen sich ihre Wohnunterkünfte befanden. Thematisiert werden auch Beispiele von Mitgefühl und Solidarität, die manche Ortsansässige den Opfern von Gewalt entgegenbrachten.

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung bis 19. Mai 2022, 10 Uhr unter burmester@schnelsenarchiv.de

VVN-BdA Eimsbüttel und Schnelsen-Archiv

Teilnahme: 10 Euro



NIE WIEDER KRIEG!

ONLINE-LESUNG/DIGITALES GEDENKEN

DAGMAR FOHL LIEST AUS IHREM ROMAN „PALAST DER SCHATTEN“

1914. Der Filmerezhler Theo und die Kinopianistin Carla verlieben sich leidenschaftlich. Gemeinsam betreiben sie ein kleines Stadtkino. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges reißt das Paar auseinander. Theo erlebt die Grausamkeiten auf dem Schlachtfeld und zerbricht daran.

Seine Erfahrungen im Graben sind als Auszug zu hören: <https://dagmar-fohl.de/wp-content/uploads/2019/01/CD-AusschnittPdS-Theo.mp3>

Montag, 23. Mai 2022, 18:30 Uhr

HÖCHSTE ZEIT FÜR EINEN PERSPEKTIVENWECHSEL!

LESUNG MIT CORNELIA KERTH.

Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Sillemstr. 79, 20257 Hamburg

„Schließlich musste auffallen, dass die Erfahrungen der von Antiziganismus/Rassismus gegen Sinti*ze und Rom*nja betroffenen Menschen in öffentlichen Diskurs nahezu unsichtbar sind. Sie werden kaum thematisiert“, schreiben die Autor innen des Berichts der Unabhängigen Kommission Antiziganismus im Vorwort. Tatsächlich ist bis heute der Völkermord an der Minderheit in der Breite der Gesellschaft genauso wenig bekannt wie die fortgesetzte Stigmatisierung und Ausgrenzung der Minderheit nach 1945. Und heute? Ist sich z. B. eine Talkrunde mit B-Promis im WDR einig, das „Z-Wort“ sei völlig diskriminierungsfrei und ein städtischer Beauftragter in Hamburg erzählt der TAZ, Sinti seien schon ein besonderer „Menschenschlag“, in etwa vergleichbar den Beduinen in der Arabischen Wüste ...

Wir wollen mit dieser Veranstaltung dazu beitragen, dass die erschütternden Befunde und die wichtigen Forderungen der Unabhängigen Kommission Antiziganismus Eingang in eine überfällige öffentliche Debatte finden.

VVN-BdA und Galerie Morgenland – Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Sonntag, 29. Mai 2022, 15 Uhr

„ZWEI SCHIFFE“

DIE IRRFAHRT DER ST. LOUIS UND DIE HEIMFAHRT DER EXODUS –
„GESCHICHTE EINES ISRAELISCHEN JUSTIZIRRTUMS“ DIRU
VORTRAG MIT GALINA JARKOVA

Im Jüdischen Kulturhaus Hamburg, Flora-Neumann-Str. 1, 20357 Hamburg.

Veranstaltungsreihe „Ausschnitte der Jüdischen Geschichte und modernes Hamburg“

Für die präsenste Teilnahme von Personen ab 14 Jahren ist das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht.

Für präsenste Teilnahme melden Sie sich bitte an unter bfd@davidstern.de

Sie können sich auch gerne digital per Zoom um 15 Uhr einwählen. Die Zoom-Daten erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.

Bei Fragen können Sie uns gerne über info@davidstern.de kontaktieren.

Klezmerlech e.V. im Jüdischen Kulturhaus Hamburg, Flora-Neumann-Str. 1, 20357 Hamburg

Eintritt: frei

LISTE DER TEILNEHMENDEN

ABATON

Allende-Platz 3, 20146 Hamburg
www.abaton.de, Tel.: 413 203 20

Apostelkirche

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel
Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg
apostelkirche@ev-ke.de, www.ev-ke.de
Tel.: 39 809 78 00

Arbeitsgemeinschaft Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
mail@ag-neuengamme.de
www.ag-neuengamme.de

Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"

c/o Helga Obens
Dillstraße 6, 20146 Hamburg
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de
www.lese-zeichen-hamburg.de

Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Vorsitzende: Esther Bejarano
Postfach 203 459, 20255 Hamburg
AuschwitzKomitee@t-online.de
www.auschwitz-komitee.de
Tel.: 0175 9 374 446

Bezirksversammlung Eimsbüttel

Geschäftsstelle, Bezirksamt Eimsbüttel
Grindelberg 66, 20144 Hamburg
Tel.: 42801-2024
bezirksversammlung@eimsbuettel.hamburg.de

Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg
info@buchladen-osterstrasse.de
www.buchladen-osterstrasse.de, Tel.: 491 95 60

Bündnis für ein Deserteursdenkmal

c/o Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V.
info@feindbeguenstigung.de
www.feindbeguenstigung.de
mobil: 0176 488 249 19

Bürgerinitiative Grindelhof

kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

DKP Eimsbüttel

Lindenallee 72
20259 Hamburg

Eimsbütteler Turnverband e.V.

Bundesstraße 96, 20144 Hamburg
info@etv-hamburg.de, Tel.: 401 769-0
www.etv-hamburg.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel/Christuskirche

Bei der Christuskirche 2, 20259 Hamburg
www.ev-ke.de, Tel.: 88 232 551

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel

Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg
apostelkirche@ev-ke.de
www.ev-ke.de
Tel.: 398 09 78 00

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen
Adventskirche und Christophorushaus
Kriegerdankweg 7c, 22457 Hamburg

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Anna-Susanna-Stieg 10, 22457 Hamburg
buero@kircheschnelsen.de
www.kircheschnelsen.de, Tel.: 550 82 77

Förderverein Kottwitzkeller e.V.

Kottwitzstraße 10, 20253 Hamburg

Frauenbildungszentrum DENKTRÄUME

Grindelallee 43, 20146 Hamburg
info@denktraeume.de, Tel.: 450 06 44
http://www.hamburger-frauenbibliothek.de

Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V.

Barbara Hartje (Vorsitzende)
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
info@fk-neuengamme.de

Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Jörg Petersen
Sillestr. 79, 20257 Hamburg
www.galerie-morgenland.de, Tel. 490 46 22

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische

Töchterchule, Dr. Alberto Jonas-Haus/
Hamburger Volkshochschule
Leitung: Dr. Anna von Villiez
Karolinenstraße 35
20357 Hamburg
a.v.villiez@vhs-hamburg.de, Tel.: 428 41 1493

Grindel leuchtet. Eine Anwohnerinitiative

info@grindelleuchtet.de

Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Hamburg

Kaiser-Friedrich-Ufer 6
20259 Hamburg
www.kaifu-gymnasium.de

Hamburger Initiative für Geschichts(v)ermittlung

Marut G. Perle, c/o Lese-Zeichen-Hamburg
kontakt@lese-zeichen-hamburg.de

Ida Ehre Schule (Arbeitskreis Erinnerung)

Bogenstraße 36, 20144 Hamburg
ida-ehre-schule@bsb.hamburg.de
www.idaehreschule.de, Tel.: 428 978 0

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. Anna Menny/Dr. Sonja Dickow
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg
www.igdj-hh.de, Tel.: 42838 6060

Jugendclub Burgwedel

Lea-Klygermann-Haus
Königskinderweg 67, 22457 Hamburg
team@jc-burgwedel.de
www.jc-burgwedel.de, Tel. 5501746

Gruppe Kinder des Widerstands (Hmb.)

p. A. Andre Rebstock
Bernadottestraße 10
22763 Hamburg
www.kinder-des-widerstands.de

Kommunales Kino METROPOLIS

Kleine Theaterstr. 10
20354 Hamburg
www.metropoliskino.de, Tel.: 34 23 53

Kreisvorstand GRÜNE Eimsbüttel, Geschäftsstelle

Methfesselstr. 38, 20257 Hamburg
info@gal-eimsbuettel.de
www.galeimsbuettel.de, Tel.: 40 142 45

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
neuengamme@gedenkstaetten.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de
Tel.: 428 131 500

Landessportamt, Behörde für Inneres

Freie und Hansestadt Hamburg
Schopensteh 15, 20095 Hamburg
www.hamburg.de/sport

DIE LINKE. Bezirksverband Eimsbüttel

Kieler Straße 689, 22527 Hamburg
(Stadtteilgruppe Harvestehude-Rotherbaum und
Ortsgruppe Eimsbüttel-Nord)
www.die-linke-eimsbuettel.de
bv-eimsbuettel@die-linke-hh.de
Tel.: 30 227 177

Mechadasch e.V.

c/o Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische
Töchterchule
(Hamburger Volkshochschule)
Karolinenstr. 35, 20357 Hamburg

Netzwerk Erinnerungsarbeit HSV

OMAS GEGEN RECHTS HAMBURG

www.omasgegenrechts-nord.de
www.facebook.com/groups/232995273943322
omasgegenrechts.hamburg@posteo.de

Projektbüro Geschichtomat

Dr. Carmen Smiatacz
Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg
geschichtomat@igdj-hh.de
Tel.: 428 38 8045
www.geschichtomat.de

Schnelsen-Archiv e.V.

Suhmweg 13, 22457 Hamburg
burmester@schnelsenarchiv.de
www.schnelsenarchiv.de
Tel.: 550 77 58

SPD Eimsbüttel-Nord, c/o SPD Eimsbüttel

Helene-Lange-Str. 1, 20144 Hamburg
www.spd-eimsbuettel-nord.de
hh-eimsbuettel@spd.de
Tel.: 42 32 11

Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus

Holger Börgartz
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg
boergartz@ekulturell.de
Tel.: 57 26 03 60
http://www.ekulturell.de

Universität Hamburg

Fachschaftsräte-Konferenz und Ausschuss
gegen Rechts
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
info@fsrk.de, www.fsrk.de

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes –

Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten,
Landesvereinigung Hamburg
Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg
vvn-bda.hh@t-online.de
www.hamburg.vvn-bda.de
Tel.: 31 42 54

Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.

Bahrenfelder Kirchenweg 29, 22761 Hamburg
info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de
Tel. 851 879 26
http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de

VSA-Verlag Hamburg GmbH

St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
info@vsa-verlag.de
www.vsa-verlag.de
Tel.: 280 952 770

Willi-Bredel-Gesellschaft, Geschichtswerkstatt e.V.

willi-bredel-gesellschaft@t-online.de
www.bredelgesellschaft.de
Tel.: 591 110

Abbildungsnachweis

Privat/FST: S. 3; Helga Obens: UI, S. 4, S. 8, S. 9; S. 5: privat/KW; S. 6, S. 7, S. 13 und S. 24: privat; S. 14:
ETV; S. 18: Baghong; S. 19: Lesezeichen/Yo Loewy; Yo Loewy: S. 20 und 21

Plakate und Broschüren können, solange der Vorrat reicht, auch abgeholt werden in den Buchhandlungen:

Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg Tel. 040 491 95 60
www.buchladen-osterstrasse.de, info@buchladen-osterstrasse.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sbd 9-16 Uhr

Heinrich Heine Buchhandlung e.G.

Grindelallee 28, 20146 Hamburg, Tel.: 040 44 11 33-0
www.heinebuch.de, post@heinebuch.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

Buchhandlung Frau BÜCHERT

Hartungstraße 22, 20146 Hamburg, Tel.: 45 43 40
www.frau-buechert.de, mail@frau-buechert.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

Buchhandlung im Schanzenviertel

Literatur & Politik im Schulterblatt
Schulterblatt 55, 20357 Hamburg, Tel. 040 430 08 08
www.schanzenbuch.com, info@schanzenbuch.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-18 Uhr

INFORMATIONEN ZUR CORONA-PANDEMIE:

*AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE KANN ES ZU KURZFRISTIGEN PROGRAMMÄNDERUNGEN KOMMEN. TAGESAKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE UND BEI DEN JEWEILIGEN VERANSTALTER*INNEN. AUCH BEI KOSTENLOSEN PRÄSENZ-VERANSTALTUNGEN SIND GGF. EINE VERBINDLICHE ANMELDUNG UND EIN NEGATIVER ANTIGEN-SCHNELLTEST ERFORDERLICH.*

*WIR INFORMIEREN NACH UNSEREN MÖGLICHKEITEN UNTER
WWW.GEDENKEN-EIMSBUETTEL.DE*

Gedruckt mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel
Wir danken dem ETV Eimsbütteler Turnverband e. V. für die Unterstützung.

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen des "Monats des Gedenkens" in Hamburg-Eimsbüttel stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalter*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach §6 Versammlungsrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.